

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 314.

Sonnabend, den 10. November.

1838.

Erinnerung an Abführung der Gewerbe- und Personalsteuern.

In Folge gesetzlicher Bestimmung wird der 2te halbjährige Termin der für dieses Jahr zu zahlenden Gewerbe- und Personalsteuern künftigen

15. November d. J.

fällig. Da nun im Gemäßheit der gesetzlichen Vorschrift jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die dießfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen müssen: so werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge auf gedachten Termin binnen der bestimmten Frist pünctlich abzuführen, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen. Uebrigens wird zugleich auf die im 66sten §. des Gesetzes enthaltene Bestimmung: „daß Recurse gegen die Ansätze und Einbringung der Gewerbe- und Personalsteuern keine Suspensivkraft haben“, aufmerksam gemacht.

Leipzig, am 10. November 1838.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.

Bekanntmachung.

Da zur Ergänzung des mit dem 2. Januar l. J. auscheidenden dritten Theils der Herren Stadtverordneten und deren Ersatzmänner eine neue Wahl zu veranstalten ist, so wird die angefertigte Wahlliste vierzehn Tage lang von heute an auf dem Rathhaussaale und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aufgehängt, auch in der ersten Etage der vormaligen Rathswaage zu Jedermanns Ansicht bereit liegen und überdieß den Stimmberechtigten besonders zugestellt werden.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Ernennung der Wahlmänner sind

der 26., 27. und 28. November d. J.

Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bestimmt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit in der ersten Etage der vormaligen Rathswaage am Markte vor der Wahldeputation in Person, bei Verlust ihres Stimmrechts für die gegenwärtige Wahl, einzufinden.

Ueber die Zahl der zu ernennenden Wahlmänner, Stadtverordneten und Ersatzmänner, so wie über das weitere Verfahren enthält unsere Bekanntmachung vom 31. October d. J., welche an den obenerwähnten Orten öffentlich ausliegt und jedem Stimmberechtigten mit der Wahlliste und dem Stimmzettel besonders zugestellt werden soll, das Nähere.

Reclamationen gegen die Wahlliste sind spätestens acht Tage vor den Wahltagen zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes zu bringen, indem sie außerdem für die gegenwärtige Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 10. November 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Ist's denn wahr?

Hier und da — heißt es in einem Blatte — hier und da fehlt es noch immer an dem nöthigen Gemeinsinn und an thätiger, reger Theilnahme für das Gemeindesein im Ganzen. Die Wahlen, die freilich etwas weitläufig sind, werden nur vorgenommen, damit man nicht gezwungen ist, für eine erneuerte Wahl Kosten zu bezahlen. Den Meisten ist es einerlei, wer gewählt wird, wenn sie nur ihren Stimmzettel loshaben. Auf den Stimmzetteln mitunter übel angebrachter Wis. Man wählt seinen Nachbar, ohne Rücksicht auf Befähigung, nimmt gleich eine ganze Gasse auf, oder ein halbes Alphabet, fragt wohl auch nicht: ist der oder jener, den du aufgeschrieben hast, wahlfähig? Es ist vorgekommen, daß ein Wähler lauter Personen, die mit irgend einem körperlichen Gebrechen behaftet waren, auf seinem Stimmzettel notirt hatte, oder lauter Anverwandte. An manchen Orten großer Widerwille gegen die sogenannten Vornehmen. Man hält sich an den Grundsatz: der kann's schon verrichten, er hat noch nichts für die Commun gethan, hat auch Geld; ohne zu bedenken, ob der Mann bei seinem Gelde auch Lust, Eifer und Fähigkeit besitze. — Und nach der Wahl Gleichgültigkeit, Eigennoz, Persönlichkeiten bei den Gewählten.

Man stellt Anträge, aus denen der eigene Vortheil herausguckt, wie aus einem klaren Spiegel. Nicht: ob es dem Ganzen nöthig und nützlich ist, sondern nur: ob es mir, meinem Sohne oder meiner Tochter, meinem Schwager oder meiner Base Schaden oder Vortheil bringt? wird gefragt. Die Beweggründe zu einem Beschlusse sind also das eigene liebe Ich oder, wie Milton, jener große englische Dichter sagt: „die Welt, die ich berücksichtige, bin ich selbst.“ Die Zeit der Versammlung ist die Zeit der größten Plage. Mancher kann daher weder heute, noch morgen, noch übermorgen erscheinen; die andern werden schon einmal allein auskommen. Was hab' ich davon, wenn ich mir Schaden an meinem Gewerbe oder an meiner Bequemlichkeit thue, Feinde mache u. s. w.? Erst bin ich, dann komm' ich wieder, und dann komm' ich noch einmal. Wahrlich von Maltiz hat Recht, wenn er sagt: „wie viel giebt es unter den Tausenden, die den Ehrennamen Mann verdienen; die zuerst ihr Vaterland, dann ihre Ehre, dann ihr Weib und dann erst sich lieben. Kleinlicher Egoismus ist ja allein das Triebrad aller ihrer Thaten.“

Der Namenstag auf St. Helena.

(Fortsetzung.)

Der Kleine hob also an und erzählte die Fabel halb gut und halb schlecht. Es gab nichts Drolligeres, als ihn „Sire . . . Eure Majestät . . .“ sagen zu sehen und zu hören, wie er vom Wolf sprach und sich an Napoleon wendete und sie so beide in seiner Erzählung und wahrschein'ich auch in seinem kleinen Kopfe mit einander verwechselte. Der Kaiser lachte herzlich, wiewohl er mißbilligte, daß man Lafontaine's Fabeln Kindern in die Hände gäbe, die weder seine Einfalt noch seine Tiefe verständen. Da der Kleine zu Ende war, umarmte er ihn zärtlich; darauf suchte er ihm diese Fabel verständlich zu machen, in welcher, fügte er hinzu, viel Ironie wäre. Nicht weniger war er bemüht, sie dem Gefühle des Knaben zugänglich zu machen, indem er ihm die Moral in derselben erklärte. „Uebrigens,“ sprach er zuletzt, „fehlt die Fabel in ihrem Princip, denn ihre Moral ist absurd: es ist falsch, daß Gewalt immer vor Recht geht. Gerade diesen Mißbrauch hätte der Dichter verurtheilen sollen: dieß hat er aber nicht gethan, im Gegentheil scheint er ihn vielmehr zu heiligen. Ich an seiner Stelle würde gesagt haben, der Wolf sei erstickt, wie er das Lamm fraß, und diese Moral wäre gewiß von den Kindern vollkommen verstanden worden, weil sie gerecht gewesen wäre; um so mehr,“ fügte er hinzu und wendete sich dabei an den Kleinen, der ihm gierig zuhörte, „um so mehr, als es Wölfe giebt, die die kleinen Knaben fressen, wenn sie faul sind.“

Der kleine Tristan, der wie die meisten verzogenen Kinder war, machte bei diesen Worten große Augen und beeilte sich, dem Kaiser leise zu gestehen, er lerne nicht alle Tage etwas; in Zukunft wolle er aber fleißig studiren.

„Und da wirst Du gut daran thun,“ sagte Napoleon; „ist Du nicht alle Tage? . . .“

Ja, Sire; aber nicht immer gute Sachen.

„Gute Sachen, immer gute Sachen,“ wiederholte der Kaiser mit einem halben Lächeln, „die kommen Dir nicht aus dem Sinn. Sehen Sie, meine Herren, den Einfluß des kleinen Bauchs,“ fuhr er fort und klopfte dabei sanft auf Tristans seinen, „die Leckerei regiert die Welt. Wohlta, mein kleiner Freund,“ sagte er, ihn auf den Boden legend, „jehst hast Du brav gearbeitet, geh' nun und spiele im Garten.“ Darauf schlug er in die Hände, als wollte er ihm ein Zeichen seiner Freiheit geben. Der Kleine wartete nicht auf ein zweites, nahm einen Anlauf und verschwand. Napoleon sah ihm noch und sprach mit Rührung:

„Mein Sohn ist beinahe gerade eben so alt.“

In diesem Augenblicke benachrichtigte der Pförtner Santini den Großmarschall von der Ankunft eines Officiers vom 53sten, mit einer Botschaft vom Gouverneur aus Plantation-House.

„Ohne Zweifel das Geschenk von Sir Etphinstone,“ sagte Napoleon und verdoppelte seine Schritte, „es konnte an keinem gelagerten Tage ankommen.“

Der Capitain Pappleton trat mit einem Soldaten vom 53sten herein. Dieser trug ein Kästchen, das in Gegenwart des Kaisers im Billardsaal geöffnet wurde. Jedermann war von der feinen Arbeit der genannten Geschenke bezaubert. Napoleon schien besonders der gute Wille des Lord E. zu freuen. Er betrachtete Stück für Stück. „Diesen Thurm zu bewegen,“ sagte er scherzend, „müßte ich einen Hebel haben. Ich will die Korbchen Marie Louise, die Marken meiner Mutter, das Schach meinem Sohne schicken.“ — Der Capitain benachrichtigte den Kaiser, daß der

Gouverneur des andern Tages nach Longwood zu kommen gedenke. — Unterdessen war das Wetter trüb geworden. Der Kaiser trank in der kleinen Bibliothek Kaffee und ging dann in den Salon. Er wünschte eine Partie zu machen. Bertrand schlug écartée vor, allein der Kaiser, welcher dieses Spiel nicht liebte, weil man es nur im Antichambre spielte, bestimmte vingt-et-un, damit alle mitspielen könnten. Santini richtete den Spieltisch her. Gewöhnlich hörte der Kaiser auf, wenn er zehn Napoleon verloren hatte, was ihm fast immer passirte, weil er gewöhnlich sein Gold stehen ließ, bis es zu einer großen Summe angewachsen war. Diesmal kam er bis zu 64 Napoleon. Der Großmarschall hielt die Karte in der Hand. Napoleon schien geneigt stehen zu lassen, als ihm jener bemerkte, daß er, falls er nochmals gewönne, die Bank sprengen, ihn selbst zum Bankrott zwingen würde. Da zog Napoleon sein Geld zurück; „ich will meine Leute nicht ruiniren,“ sagte er. Man spielte weiter, den Satz einfach zu zehn Napoleon, und es zeigte sich, daß der Kaiser 16 Male hinter einander, also 32,768 Napoleons gewonnen haben würde.

Man wunderte sich über dieses seltene Glück.

„Aber meine Herren,“ sagte der Kaiser, „ist denn heute nicht mein Namenstag? Ich darf doch wohl einen glücklichen Tag im Jahre haben.“ — Er vertheilte das gewonnene Geld unter Montholon und Bourgaud, welche bedeutend verloren hatten, und fuhr fort: „Wenn wir ein wenig plauderten, bis der Punsch kommt? — Jedermann stimmte bei. — Erzählen Sie uns doch, mein Lieber (er redete Las Cases an), etwas von ihrem Faubourg Saint-Germain; ich bin überzeugt, daß ich schöne Sachen hören werde, wenn Sie nur aufrichtig sein wollen.“

(Beschluß folgt.)

Ein alter Badearzt.

Im Jahre 1632 gab ein gewisser D. Franz Prosper Dugo eine Schrift über das Bad zu Bonn (Canton Freiburg) heraus. In der Vorrede heißt es: „Dieweilen die fürwitzige Pandora ihre schädlichen Deyen zu unserm großen Nachtheil leider unglücklicherweise geöffnet hat, und durch diese lasterhafte That uns den unbarmherzigen Stieffmütterern Lachesis, Clotho, Atropos, uns täglich zu peinigen übergeben hat, und wir ihnen einen schweren Tribut durch unterschiedliche Krankheiten bezahlen müssen; So hab' ich die günstiger Leser zu Trost in diesem natürlichen Uebel gleich auch ein natürliches Mittel oder Remedium, daß ist das Bad zu Bonn mit seiner Eigenschaft und Wirkung, fürstellen wollen deine Schmerzen zu mildern, oder dich ganz und gar zu entledigen, mit Bitt du wollest diesen meinen Willen für gut von deinem Bruder annehmen. Vale.“

„Der Schwefel,“ sagt Dugo ferner, „ist ein Antidotus wider das Gift des Meerdrachen; mit Honig, oder Speichel eines jungen Kindes vermengt und auf die Wunde gelegt, Probatum est!“

Ferner, meint er, solle man sich des Bades nicht bedienen, ohne zuvor beim Arzt sich Rath zu erholen, wie die Athenienser ihre Götter befragten, ehe sie ein Werk begonnen.

Seinen Kranken empfiehlt Dugo, im Bade nicht zu essen und zu trinken, „noch Spielen mit Ernst, noch sich dem Zorn überlassen.“ Schaben und Kröten soll man nicht im Bade, sondern den kleinen Striegel brauchen und den Leib mit verschiedenen Oelen schmieren. Während des Bades soll man von seinen Pissen, deren er acht vorschreibt, in den Mund nehmen.

Im Büchlein findet man weise Lehren, wie man sich im Bade mit Speise und Trank halten soll. Unter andern:

Nachdem vom Tisch man gehen soll
Wann ein'm das Essen schmecket wohl.

Den Schluß des Buches macht eine Badeordnung lateinisch und deutsch. Sie enthält unter andern: Warnung vor dem Feuer, vor Fluchen und Schwören; Disputationen über Religionsachen. Bei Schlägereien und Streitigkeiten vertritt der Wirth die Stelle eines Friedensrichters.

Menschenfeindlichkeit.

Diese ist vor allem auf den sich auf offener See befindlichen Schiffen zu Hause; sie wird von rohen Capitainen, ihren Verwandten oder andern mit irgend einer Macht begabten Individuen ausgeübt. Die Entfernung vom Lande, die Einsamkeit und Einförmigkeit der See, vernachlässigte Cultur der Triebe des Gemüthes und manch andere Momente, welche nur in der Psychologie ihre Erklärung finden, machen auf den Schiffen wilde Menschen, die an ihren Untergebenen wahnsinnig tyrannisch verfahren und ohnehin nicht durch Furcht vor Strafe eingeschüchtert werden; denn diese Seetiger werden vor Gericht selten überwiesen, und die Justiz ist unbeschreiblich gelind gegen dieselben; man sieht zur Aufrechthaltung der Schiffsautorität der empörendsten Grausamkeit durch die Finger, und leiht den elendesten Ausflüchten ein zu geneigtes Gehör. Ein neuerlicher Fall, der in London abgehört wurde, bestätigt das Gesagte. Der Koch und der Sohn des Capitains eines Schiffes ließen einen armen Teufel von Matrosen bei schlechtem Wetter ungebührlich lange Wache stehen. Der Mann wollte einige Augenblicke Ruhe; — abgeschlagen; er wollte sich Hiebe geben lassen und dann ruhen; er bekommt Schläge — aber Ruhe abgeschlagen; er will sich mit mehr Schlägen Ruhe erkaufen; er erhält die Schläge so wild, mit solcher Zahl und mit so gräßlichen Werkzeugen und unter solchen Qualen, daß er daran ist, den Geist aufzugeben; — man auch die Ruhe abgeschlagen! — ja statt dieser wird ihm das Gesicht mit Roth eingeschmiert, der Saumen mit Harn gelebt, er wird, wie ein Sack, hin und hergeworfen und endlich, nachdem die beiden Bestien in nicht weiter Entfernung vom Capitain sich satt getobt haben, in den Schiffsraum hinabgeschleudert, damit man sagen konnte, er habe sich schwarz und blau und zu todt gefallen. Am Cadaver wurde die Grausamkeit noch fortgesetzt:

man versenkte ihn nicht unter Gebet, sondern wie einem krepirten Hund. Nun das Resultat vor Gericht: Der Sohn des Capitains wurde des unprämeditirten Mordes für schuldig erklärt, sein Tigerkamerad, der Koch aber, freigesprochen!!

Weit kräftigeres und um ein Fünftheil ergiebigeres Brot zu erhalten, als auf die gewöhnliche Art geschieht.

Daß schwarzes Mehl kräftigeres Brot liefert, als weißes, ist allgemein bekannt. Die Ursache der stärkeren Kraft liegt in der Kleie, welche dem schwarzen Mehle beigemischt ist. Die Kleie des Getreides enthält nämlich ein Del, welches die Nerven des Magens und mit diesem die Nerven des ganzen Körpers in größere Lebensfähigkeit zu setzen vermag. Wenn das schwarze Brot wegen seiner Farbe und gröberer Masse nicht behagt, der kann dem weißen die Kraft des schwarzen dadurch ertheilen, daß er zum Einmengen anstatt des bloßen Wassers Kleienwasser, d. h. Wasser, in welchem Kleie abgekocht ist, nimmt. Ueberdies noch gewährt Mehl, mit Kleienwasser geknetet, den Vortheil, daß es ein Fünftheil mehr Brot giebt, als das mit bloßem Wasser eingemengte. Man koche, um sich hiervon zu überzeugen, ungefähr 5 Pfund Kleie, knete mit dem davon abgesehenen Wasser 56 Pfund Mehl und setze dann die gewöhnliche Quantität Salz und Hefen hinzu. Wiegt man nun das Ganze, bevor es in den Ofen gebracht wird, so wird man 90 und etliche Pfund, also etwa 8 Pfund mehr haben, als die nämliche Menge Mehl mit bloßem Wasser eingemengt wiegt. Im Backen verliert man gegen 10 Pfund. Die nämliche Quantität Mehl, mit bloßem Wasser eingemengt, verliert gegen 16 Pfund. Die abgekochte Kleie wird dann zum Viehfutter gebraucht.

M i s c e l l e.

Ein Seiler der Vorstadt St. Jacques in Paris hat die Entdeckung gemacht, daß, wenn man die Stiefel- oder Schuhsohlen in heißes Erdpech eintaucht, dieselben beinahe unverwundlich und ganz wasserdicht werden. Diese Entdeckung kann besonders im Winter von großer Wichtigkeit, bezüglich der Sanitätsrückichten werden.

Verantwortl. Redacteur: Dr. G r e t s c h e l.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis predigen:			
zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Klinkhardt,
	Wesp.	½ 12 Uhr	= Cand. Schmidt;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= D. Bauer,
	Mittag	½ 12 Uhr	= M. Köhler,
	Wesp.	½ 12 Uhr	= M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Rüdiger,
	Wesp.	½ 12 Uhr	= Cand. Schmidt;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	= M. Schneider,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Tempel;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= D. Krehl,
	Wesp.	2 Uhr	= Semin. Haubold;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kriß;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänsel,
	Wesp.	½ 12 Uhr	Betsunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Gräbner;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	= Nagenzaun;
kathol. Kirche:	Früh		= P. Retsch;
ref. Gemeinde:	Früh	½ 9 Uhr	= M. Naumann, Pastor in Knauchstr.

Um 7 Uhr	Montag	Hr. D. Rüdiger.
	Dienstag	= M. Fischer.
	Mittwoch	= Cand. Schmidt.
	Donnerstag	= Pöschel.
	Freitag	= Archid. M. Fischer.

W ö c h n e r.

Herr M. Simon und Herr M. Meißner.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
„Credo in unum Deum etc.“, von Franz Otto.
„Singet dem Herrn etc.“, von Dolez.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaiskirche:
Psalm 149, V. 1—5, von Seyfried.

Liste der Vertrauten.

Vom 2. bis mit 8. November.

- a) **Thomasikirche:**
 1) Hr. F. G. Hellriegel, Lageraufseher beim hiesigen Haupt-
 Feueramte, mit
 Igfr. C. A. Matthesius, Controleurs alhier Tochter.
 2) F. G. Arnold, Handarbeiter alhier, mit
 Frau J. E. J. Biesche, Markthelfers alhier Witwe.
 3) C. A. Lorg, Handarbeiter alhier, mit
 Igfr. C. W. Schlieder, Markthelfers alhier Tochter.
 b) **Nicolaikirche:**
 1) Hr. W. F. Mißbach, Einnehmer bei der Eisenbahn in
 Dresden, mit
 Igfr. M. L. Kubfahl, Bürgers, Böttchermeisters und
 Hausbesizers alhier hinterl. Tochter.
 2) Hr. J. E. A. Rohr, Bürger und Gasthalter, mit
 Joh. E. Ulrich aus Preisch.
 3) Hr. C. H. Schlieter, Bürger u. Schuhmachermeister, mit
 Igfr. J. D. Reife aus Schortau.
 4) Hr. F. W. Brand, Gensd'armes in Seilsdorf, mit
 Igfr. A. A. Berger, Kupferdruckers alhier hinterl. Tochter.
 c) **Katholische Kirche:**
 Hr. C. F. Födisch, Bürger, Essigfabrikant und Hausbesizer in
 Pegau, mit
 Igfr. M. L. Clemens aus Pegau.
 d) **Reformirte Kirche: Vacat.**

Liste der Getauften.

Vom 2. bis mit 8. November.

- a) **Thomasikirche:**
 1) Hr. W. Dpiß, Bürgers und Schneidermeisters Tochter.
 2) C. A. Tille's, Markthelfers Sohn.
 3) J. E. J. Steuers, dim. Unterofficiers Tochter.
 4) Hr. J. Knorr, Privatgelehrten Tochter.
 5) J. G. Glauche's, Markthelfers Sohn.
 6) A. F. Ungers, Copistens Tochter.

7) Hr. C. F. E. Schwerdfegers, Advocatens u. Gerichts-
 directors Sohn.

8) A. M. Richters, Sicherheitsdieners Sohn.
 9) E. Lorenzs, Handarbeiters Tochter.

b) **Nicolaikirche:**

- 1) Hr. H. W. Beygangs, Bürgers u. Pferdehändlers Sohn
 2) Hr. J. M. D. Leonhardts, Briefträgers beim königl.
 sächs. Ober-Postamte Sohn.
 3) Hr. F. G. E. Fichte's, Bürgers u. Schuhmachermeisters
 Tochter.
 4) Hr. J. E. A. Beyers, Landkramers Tochter.
 5) Hr. E. L. Frißche's, Waldhornistens im 1sten königl.
 sächs. Schützenbataillon Tochter.
 6) J. E. Krank's, herrschaftl. Kutschers Sohn.
 7) Hr. J. D. Rasch's, Lohnkutschers Sohn.
 8-9) Zwei unehel. Mädchen.

c) **Katholische Kirche:**
 Hr. H. Donzey's, Strohsesselverfertigers Sohn.

d) **Reformirte Kirche: Vacat.**

Getreidepreise vom 8. bis mit 10. November.

Weizen	4	Thlr.	20	Gr.	bis	5	Thlr.	10	Gr.
Korn	4	16	4	20					
Gerste	2	12	2	14					
Hafer	1	20	2						
Erbsen	2	20	3	8					

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise vom 29. Octbr. bis mit 3. Novbr.

Büchenholz	8	Thlr.	—	Gr.	bis	9	Thlr.	4	Gr.
Birkenholz	7	—	8	4					
Eichenholz	6	—	7	—					
Fichtenholz	6	—	7	—					
Kiefernholz	5	—	6	—					
1 Korb Kohlen	3	—	—	—					
1 Scheffel Kalk	—	16	1	—					

Börse in Leipzig, am 9. November 1838.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3 des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137½	Conventions 10 und 20Xr.	auf 100	—
do.	2 Mt.	136½	Preuss. Cour. bei Wechsel gegen andere Geldsorten	—	102½
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	Gold pr. Mark fein köln.	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber pr. do. do.	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Lad'or à 5 ϕ	k. S.	110½	Staatspapiere,		
do.	2 Mt.	109½	<i>exclus. Zinsen.</i>		
Frankfurt a. M. pr. 100 ϕ WG.	k. S.	—	K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000 und 500 ϕ	101½
do.	2 Mt.	—	do. do. kleinere	—	101½
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147½	do. do. Comm.-Cred. C.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000	—
do.	2 Mt.	146½	do. do. do. à 20 $\frac{2}{3}$	von 500, 200 und 50	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6.15½	do. do. Landrentenbriefe	—	—
do.	3 Mt.	6.14½	do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ pCt.	von 1000 und 500	101½
Paris pr. 200 Frcs.	k. S.	78½	do. do. kleinere	—	101½
do.	2 Mt.	78½	Egl. Pr. St.-Cred.-Cass.-Sch. à 3 $\frac{2}{3}$	von 1000 u. 500	98
do.	3 Mt.	78	do. do. kleinere	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	100	do. do. Comm.-Cred.-Cass.-Sch.	—	—
do.	2 Mt.	—	do. do. à 2 $\frac{2}{3}$ La. An. v. 1000	—	—
do.	3 Mt.	99	do. do. à 3 $\frac{2}{3}$ L. B. D. 500 und 50	—	—
Berlin pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	von 1000 und 500	101½
do.	2 Mt.	—	do. do. kleinere	—	101½
Breslau pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	Actionen der Wiener Bank pr. Stück in fl.		
do.	2 Mt.	—	K. k. österreich. Metall à 5 $\frac{2}{3}$ pr. 150 fl. Conv.	—	1470
L. Lad'or à 5 ϕ	auf 100	10½	do. do. do. à 4 $\frac{2}{3}$ s do. do.	107½	—
Holl. Duc. à 2½ s	do.	14	do. do. do. à 3 $\frac{2}{3}$ s do. do.	100½	—
Kaiseri. do. do. s	do.	14	K. preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 ϕ Pr. Cour.	81½	—
Bresl. do. do. s 65½ As	do.	13½	Leipziger Bank-Actionen exl. Z. in pr. Cour.	—	102½
Passir do. do. s 65 As	do.	12½	Leipziger Bank-Actionen exl. Z. in pr. Cour.	106	—
Conventions-Species und Golden	do.	—	Lpz.-Dresd. Eisenb.-Act. do. s do.	90	—
Königl. und Kurf. Sächs. ¼ St.	do.	—	Magdeburg-Leipz. do. s do.	78½	—

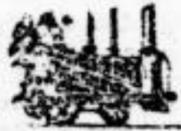
Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag, den 11. November, zum ersten Male: Die Dame von Lyon, Schauspiel in 5 Acten von Bulwer.



Dampfwagenfahrten Sonntags, den 11. November,

	Vormittag	Nachmittag
Von Dschag nach Dahlen, Wurzen, Nachern und Leipzig	6 Uhr	3 Uhr.
• Leipzig nach Nachern, Wurzen, Dahlen und Dschag	8½ = Mitt. 12	:
• Leipzig nach Borsdorf und Nachern		Nachm. 2
• Nachern nach Borsdorf und Leipzig		= 3½



Auf dem hiesigen Bahnhofe ist eine Partie Hau- und Hobelspäne forbweise zu verkaufen.

Rutsch- und Pferde-Auction in Halle.

Ein eleganter, fast noch neuer, ganz moderner, zweispänniger braunlackirter Scheidenwagen, welcher so wohl als Galla- und wegen seiner Bequemlichkeit, auch als Reisewagen gebraucht werden kann, nebst 2 starken dunkelbraunen Pferden, mit neuem, mit Neusilber garnirten Sielengeschirr zu Galla-fahren und einem dergl. Reise-Sielengeschirr, soll im Auftrage einer fremden Herrschaft

Dienstags, den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr im Hause, kleine Ulrichstraße Nr. 998/99, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Außerdem wird auch ein starkes dunkelbuchs Wallachpferd, ein- und zweispännig, auch zum Reiten sehr brauchbar, inq. ein ein-spänniger Schlitzen und anderes Rutsch- und Pferdegeschirr mit vorkommen. Halle, den 14. November 1838.

Der Auctions-Commissarius A. W. Köpfer.

Privatauction

von schönem Mahagoni und andern Meubel, Schränken, Betten, Wäsche und andern Gegenständen: Mittwoch, den 14. Novbr., von früh 9 Uhr an in Nr. 1252 (Holberg's Haus) 1. Etage.

Heute Versammlung der hiesigen Kunstfreunde.

Montag, den 10. Decbr. a. c., wird die erste Classe 15. k. s. Landes-Lotterie zu Leipzig gezogen.

Mit Loosen zu derselben, Ganze pr. 8 Thlr. 4 Gr., halbe pr. 4 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 2 Thlr. 1 Gr. und Achtel pr. 1 Thlr. 6 Pf., empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. C. Plencner.

Bruchbandagen in höchster Vollkommenheit und vorzüglichster Elasticität empfiehlt die größte Auswahl, unter einjähriger Garantie, zu den bekannten billigen Preisen
Bandagist Schramm, Halle'sche Gasse.

Johann Hase empfiehlt sich mit allen Sorten Blasbälgen zu billigem Preise, für deren Güte garantirt wird. Ritterstr. Nr. 719.

Empfehlung. Zur Besorgung neuer Coupons von königl. preuß. 48 Staats-Schuld-Scheinen empfiehlt sich

Leipzig, den 10. Novbr. 1838.

Eduard Hoffmann,
am Markte Nr. 172, Stieglitz's Hof.

Empfehlung.

Außer meinem vollständig assortirten Leinwand-, Zwillich- und Damastlager, nebst allen dazu gehörigen Artikeln, empfehle ich eine Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Meubles: Damaste in Baumwolle, Halbleinen und Wolle, nebst dazu passenden Tischdecken und Kaffe-Servietten in allen Größen. Sämmtliche Artikel zu möglich billigsten Preisen. G. L. Mertens.

Empfehlung. Feine engl. Saarbürsten, Kleider-, Hut-, Nagel-, Bart- und Zahnbürsten, in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. L. Wisleben, sonst Albert Wahl & Comp.



In allen Manieren der Delmalerei und Lithochromie, so wie in Colorirung feiner und ordinärer Gegenstände, empfiehlt sich
W. L. D. Herzberg, Esplanade, Hrn. Lehmann's Haus.

Als Weihnachtsgeschenk eignet sich am besten: Verehrung des Portraits. Unter Garantie der Aehnlichkeit und auf Verlangen mit monatlicher Abzahlung empfiehlt sich

W. L. D. Herzberg, Esplanade, Hrn. Lehmann's Haus.

* Schwarze und weisse Blonden-Spitzen und Tulle, seidene, baumw. und wollenen Canevas, Schleier, Kragen, gestiocke Batisttücher, seidene und feine Glacéhandschuhe, glatte und à jour Strümpfe, Stickereien auf Canevas und eine grosse Auswahl Modebänder empfiehlt billig

Carl Sörnitz, Grimm. Gasse No. 6.

Bekanntmachung. Alle Arten Weihnachtsgeschenke für Kinder werden wieder wie neu reparirt und aufgebüßt; auch werden größere Theater, wo man theatralesche Vorstellungen geben kann, auf Bestellungen gemacht bei

F. A. Wille, Theatermaler,
am Rokplaz Nr. 906, goldene Bregel, 3 Treppen.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich auf dem neuen Neumarkte Nr. 51 parterre, in dem Hause des Herrn Fleischermeister Pöfner, neben dem Markstalle.

Leipzig, den 8. Novbr. 1838.

E. Stenzel, Hebamme.

Wie empfangen von f. m. n.

Portwein, Madeira und Jamaica-Rum.
Rivinus & Heinichen.

Feiner Jam-Rum, à Flasche 12, 16 und 18 Gr.,
= westind. Rum, à Flasche 8 und 10 Gr., so wie
feine Düsseldorf'ser Punsch-Essenz, empfiehlt

F. A. Richter, Markt Nr. 171.

Echten Wein-Essig,

natürliche Qualität, nicht chemisches Fabrikat, die Kanne 1½ Gr., so wie feines junges Provencer-Öel, brabant'sche Sardellen, franz. Capern, Genueser Macaroni's, Parm.-Käse, Caviar, Bricken, Anchovis, mar. Nal. Brathäringe, Knackmandeln à la Princesse, Traubenrosinen, Montarde de Dijon à 4 Gr., Düßeld. Senf à 3 Gr., Bischof-Essenz, in Lothgläschen à 1 Gr., empfiehlt in bester Güte
Moriz Siegel,

Grimm. Gasse Nr. 756, dem Fürstenhuse gegenüber.

Beste neue Vollhäringe erhielt ich wieder und verkaufe davon fortwährend billig. E. W. Sperling.

* * * Rindsmaulsalat mit Remoladnsauce empfiehlt

E. F. Runge.

* * * Frische Pöteltschweinstöckelchen empfiehlt

E. F. Runge.

Concert - Anzeige.

Um vielfach ausgesprochenen Wünschen entgegen zu kommen, wird das Thommanerchor unter gütiger Mitwirkung des grossen Concertorchesters und unter Leitung des Cantors und Musikdirectors Weinlig

**Joseph Haydn's grosses Oratorium,
die Schöpfung,**

Montags, den 12. Novbr., Abends von 6 Uhr an in der hiesigen Thomaskirche zum zweiten Male zur Aufführung bringen. Eintrittskarten zu 12 Gr. für den Altarplatz, zu 8 Gr. für das Schiff der Kirche und zu 6 Gr. für die Emporkirchen sind auf dem Rathhause in der Schossstube und in den Musikalienhandlungen der Herren W. Härtel, Fr. Hofmeister und Fr. Kistner, so wie am Tage der Aufführung am mittlern Haupteingange der Kirche zu bekommen. Das Directorium der Thomasschule.

Neue Frankfurt a. M. Bratwürstchen
empfang so eben M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Verkauf ausrangirter Waaren

von
Steingut, Porzellan und Glas,
in **Rochs Hofe**, Hrn. Buchbinder Reichert schräg über.

Hausverkauf. Ein in d. r. Neplage gelegenes, zu 7 Proc. verzinsliches Haus ist für 12,000 Thlr. zu verkaufen durch
G. Stoll, Nr. 285.

Verkauf. Limburger Backsteinkäse in sehr schöner fetter Waare sind wieder angekommen und ich verkaufe solche sowohl in Originalisten, als einzelnen Stücken sehr billig.
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Frankfurter Bratwürste, italienische Maronen, Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst, ungarische Klubszungen erhielt wieder frisch und verkauft billig
J. Wittner, Schuhmachergässchen.

Verkauf. Leere Cigarrenkisten, so wie eine $\frac{1}{2}$ Ctnr. Tabakschneidbank, eine Waage, 3 bis 4 Ctnr. zu wiegen, sind, für einen Cigaaren-Fabrikanten bestimmt, abzulassen in Nr. 326, im Gewölbe.

Verkauf. Herrnhuter Lichter mit Wachsdochten, ausgetrocknete weiße und schwarze amerik. Seife verkaufe ich noch billig; dagegen kaufe ich fortwährend altes Insekt und Fett für die Licht- und Seifenfabrik.
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Von der so stark begehrten weißen schles. Netzeleinwand ist noch in allen Sorten Vorrath da und verkaufe ich solche im Einzelnen sowohl, als auch in halben Schocken zu dem billigsten Preise.
G. L. Mertens.

Verkauf. Eine Anzahl Bienenstöcke stehen in der Casarerei zu Seegeitz bei Taucha billig zu verkaufen.

Verkauf. Neue Mäntelstoffe, gestreift und gemustert, empfang
J. G. Stengler, Grimm. Gasse Nr. 4.

Verkauf. Selbst gefertigte Tisch-, Comptoir-, Spar- und Arbeitlampen zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
F. Wilhelmy, Schuhmachergässchen Nr. 565.

Verkauf.

Echt chinesisches Räucherbalsam von ganz vorzüglichem Geruche hat erhalten und verkauft das Flacon à 2 Gr. und 4 Gr.
H. E. Bruner, vor dem Petersthore Nr. 782.

Billiger Mäntel-Verkauf. (Pfandsachen) Einige vorzüglich schöne moderne Herrenmäntel mit wollenem Futter, à 19 und 20 Thlr., Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Rochs Hofe schräg über.

Geschäfts-Abtretung. Ein reinliches einträgliches Verkaufsgeschäft kann sofort unter billigen Bedingungen übernommen werden. Das Nähere bei C. G. W. Hamger, Nr. 854.

Zu verkaufen ist ein großer, sehr gut dressirter (Wolfs-) Hund in der Nicolaistraße Nr. 744, links 2 Treppen.

Zu verkaufen steht billig ein leichter einspänniger Wagen in bestem Zustande für den festen Preis von 45 Thlrn., in der Burgstraße Nr. 142.

Zu verkaufen ist billig eine leichte einspännige Droschke bei dem Herrn Lackier Apel im Kurprinz.

Zu verkaufen steht in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Klaftern gutes, trockenes Birkenholz zu dem Preise von 7 Thlr. 12 Gr. im blauen Hof vor dem Petersthore.

Die

königl. sächs.  priv. Anstalt

zum Reinigen der Bettfedern
für Leipzig und die Umgegend, am Rosenthaler Thore
Nr. 1341, dem Garten von Herrn Krügers
Bad vis à vis,

empfehlen einem achtbaren Publicum den Gesundheit, Reinlichkeit und Bequemlichkeit befördernden Gebrauch ihrer Apparate. Um die eingehenden Bestellungen regelmäßig befriedigen zu können, wird ersucht, dieselben einige Tage früher in der Anstalt gefälligst abzugeben, woselbst auch eine gedruckte Nachricht über den Gebrauch der Apparate unentgeltlich ausgegeben wird.

V e l p e l

in Seide und Wolle, so wie auch astrachan und Biber zu Kragen und Herrenmützen, werden in allen beliebigen Farben und Mustern, im Ganzen und Einzelnen billigst verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Londoner Kings-Powder zu Fricassée

empfehlen wir hiermit den geehrten Hausfrauen als etwas Neues, indem durch dieses Pulver der Kochkunst ein Mittel gegeben ist, mit größter Schnelligkeit ein ganz vorzüglich wohlschmeckendes Fricassée darzustellen. Das Glas kostet nebst Gebrauchs-Anweisung 10 Gr.
Gebrüder Tecklenburg.

Schwere Baumwollen-Watten

in verschiedenen Größen sind billigst zu haben in der Wattenfabrik von Trümpp & Rauch, wohnhaft im Gasthose zur Tanne auf dem Brühl.

Engl. Plaidstücher für Kinder,

$\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$, empfiehlt als sehr preiswürdig
Ed. Heinicke, Petersstraße, in Schletters Hause.

Orientalischen Räucherbalsam

empfeht Herrmann Stock jun., Nicolaist. No. 765.

Gezogene Zündhütchen-Büchsen,

welche mit 4fach geladenen Zündhütchen (ohne Pulver) auf 60 Schritte eingeschossen sind, empfiehlt
G. B. Heisinger, Schuhmachergässchen.

F. W. Brase,

Schneidemeister für Herren, Ritterstraße, rothes Collegium, erlaubt sich, hiermit einem geehrten Publicum in Anfertigung aller in sein Fach einschlagender Artikel nach dem neuesten englischen und französischen Geschmacke gehorsamst sich zu empfehlen.

Gesucht werden Gotze's, Wielands, Lessings, Herders, Schillers und Klopstocks sämtliche Werke unter den Colonnaden in der Grimma'schen Gasse, bei G. F. Luft, Antiquar.

Anerbieten. Ein in dem Johannissthal, in der schönsten Lage und gutem tragbaren Lande befindlicher Garten ist sogleich zu verkaufen. Nachweisung ertheilt der Akademicus Treutler, Kauz Nr. 862.

Gesucht wird zu Weihnachten ein reinliches Dienstmädchen, welches das Kochen versteht Näheres beim Hausmanne Nr. 455.

Gesuch. Ein achtbarer solider hiesiger Bürger, welcher die besten Empfehlungen darlegen kann, sucht einen Posten als Hausmann oder Metzgerhülfe. Herr E. G. W. Hamger, Nr. 854, wird gern die Adresse mittheilen.

Gesuch. Eine perfecte Köchin, welche auch im Backen vorzüglich erfahren ist, sich auch gern jeder häuslichen Arbeit ergiebt, sucht baldigst ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Madame Merz, Barfußmühle.

Gesucht wird sofort, oder spätestens zu Weihnachten ein meublirtes Logis, welches sich zugleich zu einer Expedition eignet, aus einigen Piecen besteht und wo möglich abgeschlossen ist, in einer lebhaften Straße oder einem hellen Hofe der Stadt. Preis 40—50 Thlr. Offerten sind in der Weinhandlung des Herrn Moriz Siegel, Grimm. Gasse, abzugeben.

Vermiethung. In der Fleischergasse Nr. 305 sind zwei meublirte Stuben, eine mit und eine ohne Kammer, im Hofe links 2 Treppen hoch, an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer ohne Meub'es ist zu Weihnachten an ein solides Frauenzimmer billig zu vermieten, Nr. 194 in Barthels Hofe, 4 Tr. hoch, über dem Haupt-Meub'esmagazin. Auch wird daselbst ein reinliches Mädchen in Dienst gesucht.

Zu vermieten sind von jetzt an 3 Stuben nebst Zubehör an ledige Herren. Näheres zu erfragen in Reichels Garten, zweites Haus links, beim Besizer J. D. Thesing.

Zu vermieten sind an ledige Herren zwei Stuben, eine vora heraus für 25 Thlr., die andere hinten heraus für 12 Thlr. Das Nähere in Nr. 760.

Zu vermieten ist eine freundliche, meub'irte, meublirte Stube nebst Schlafkammer und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere beim Hausmanne, Hainstraße Nr. 197.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen in Nr. 71. Im zweiten Hofe links 1 Treppe zu erfragen.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen mit Bett an einen ledigen soliden Herrn. Das Nähere ist zu erfragen Nr. 1028, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Weihnachten an eine stille pünctlich zahlende Familie ein freundliches Logis, im Preise von 40 Thlrn. und das Nähere in Nr. 828 am Peterschleßgraben, 1 Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermieten sind eine Niederlage und Keller, so wie eine Stube in einem hellen Hofe. Zu erfragen beim Böttchermeister Kärmeß, Petersstraße Nr. 60.

Billig zu vermieten und sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen ist eine Stube nebst Kammer: Katharinenstraße Nr. 365, 4 Tr.

Einladung. Heute Abend, den 10. Nov., ladet zu Hasen- und Gänsebraten ergebenst ein F. Senf, Duergasse.

Anzeige.

Heute Abend ladet zu Pöfelschweinsknöcheln, Sauerkraut, Klößen, und Meerrettig ergebenst ein J. F. Flau, St. Frankfurt.

M a c h e r n .

Zur Kirmes morgen, den 11., Dienstag, den 13., und Mittwoch, den 14. Nov., ladet ergebenst ein Ernst Reinhardt.

M ö d e r n .

Morgen, den 11. October, Tanzmusik. H. Werthmann.

Abtaundorf.

Morgen, Sonntag, zur Klein-Kirmes ladet ganz ergebenst ein August Leuchte.

Baierscher Keller.

Heute, den 10. d. M., ladet zu Schweinsknöcheln und Sauerkraut und Klößen nebst andern Speisen und einem guten Glafe baierschen Bier ergebenst ein Kechele.

Einladung.

Heute Abend ladet zu polnischem Karpfen ergebenst ein J. G. Mann.

Einladung. Zu einem Töpfchen feinen untergährigen Breitenfelder Lagerbier ladet ergebenst ein G. Pöhler, Klostersgasse Nr. 172, Stieglitzs Hof.

Einladung. Heute, den 10. Novbr., Abends wird Karpfen mit polnischer Sauce verpeist bei Lehner, Fleischergasse, im rothen Krebs.

Einladung. Heute Abend zu feischer Wurst nebst andern Speisen ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein A. Thieme, Burgstraße.

Einladung.

Zum Schlachtfeste, heute, den 10. Novbr. früh halb 9 Uhr, zum Wellfleisch und Abends zu feischer Wurst nebst andern Speisen ladet ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch Christian Eichler im goldenen Horn.

Einladung. Zum Schlachtfeste, heute, den 10. Novbr., ladet ergebenst ein E. Herrmann zum goldenen Stern, in Grottendorf im Kohlgarten.

Einladung. Zur Kirmes Sonntag, den 11. Nov., ladet ergebenst ein E. Kunzmann in Böbiger.

* * * Heute Abend Torgauer Karpfen, polnisch bereitet, und andere Speisen in Schröters Bierniederlage.

Einladung. Heute, Sonnabend, zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Hasenbraten u. Karpfen ladet ein Bürger im Goldbärg.

Einladung. Heute Abend lade ich meine werthen Freunde und Bekannte zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig, nebst andern Speisen ganz ergebenst ein. Auch kann ich mit verschiedenen Sorten feiner Lagerbiere bestens aufwarten. J. F. Kunath, Restaurateur, Fleischergasse Nr. 286.

* Zu Speck- und Pflaumenkuchen morgen früh halb 9 Uhr bei Bach, Brühl, Katharinenstraßenecke Nr. 417

Einladung. Morgen, Sonntag den 11., und Montag, den 12. November, halte ich meine Kirmes, wozu ich ergebenst einlade. Schröter in Volkmarsoorf.

Einladung. Da wir durch die Eisenbahn nun so nahe mit Leipzig verbunden sind, und deshalb, im weiteren Sinne, Vorstadt genannt werden können, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß die 11. und 12. d. M. unsere Kirmes ist.

Elbitz, den 9. Nov. 1838. Gottfried Lettau, Gastwirth zum goldenen Lamm.

Morgen, Sonntag, Tanz und Concert und mancherlei Kuchen, Montag Kuchen in nicht geringerer Auswahl. Schulze in Stötteritz.

Verloren wurde eine kleine Brieftasche von schwarzem Saffian mit Schloßchen, worin unter Andern 1 Lotterielos und einige Visitenkarten befindlich waren. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Buchhandlung von E. F. Steinacker, im schwarzen Brete, abzugeben.

Verloren wurde am 9. Novbr. an Bärman's Hofe eine halbgraue Haartour. Der Finder beliebe selbige Nr. 208 im Gemölde in der Hainstraße abzugeben.

Verloren wurde im September d. J. ein Lila-Crepetuch, grün, und Lila-Kante. Der ehrliche Finder, der schon hierüber Anzeige gemacht hatte, wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung Brühl Nr. 729, 2 Treppen, abzugeben.

Verloren wurde Donnerstag, den 8. Nov., auf der Treppe des Gewandhauses ein Taschentuch von französischem Batiste mit gedruckter Kante. Der Finder wird ersucht, solches gegen Vergütung seiner Mühe abzugeben in der Ritterstraße Nr. 715, 2. Et. vorn heraus.

Abhanden gekommen ist dem 5. d. M. ein weiß- und schwarzgefleckter Hund ohne Schwanz, 1/2 Jahr alt, mit messingener Halsbande, und auf den Namen Ami hö. end. Wer denselben wieder zurückbringt, erhält eine gute Belohnung beim Schieferdeckermeister Greiner vor dem Hintertore.

Ein Pelzfußack in grüner Wolle genäht, mit brauner Rosenquirlande, ist aus der Hausflur im Kloster weggekommen. Man bittet denselben gegen angemessene Belohnung beim Hausmanne in Nr. 162, Klostergasse, abzugeben.

Entwendet wurde im Johanniethale Donnerstag, den 8. Nov., Abends ungefähr 8 Uhr, ein Handleiterwägelschen, roth angestrichen. Wer denselben den Wächter Bennewitz im Johanniethale zurückbringt, oder den Thäter namhaft anzeigt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Dem Zahnstocherfabrikanten G — gratulieren zum heutigen Wiegensfeste
M. L. S. T. H. B. S.

* Umsonst hoffte seit 14 Tagen A....e.

Unsere heute stattgefundene Verlobung setzen wir hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Annaberg und Leipzig, am 6. Novbr. 1838.

Christiana Dürr.
Dito Fricke.

Heute Morgen ist meine Frau von einem gesunden Diaochen glücklich entbunden worden.

Leipzig, am 8. Nov. 1838.

Dr. A. Kaiser.

Berichtigungen. In der Waarenanzeige des Hrn. F. Actian in Nr. 312 d. B. muß es heißen: „werden die resp. Käufer die Unordnung“ statt die Anordnung „falschen Diaofes bei mir nicht finden.“ In Nr. 313, S. 2220, muß es in der Anzeige des Hrn. Professor Wödlus B. 3 v. u. heißen: Die Vorträge werden Montag, d. 12. November, Abends 7 Uhr beginn n.

Concert im Belveder morgen, Sonntag den 11. Novbr.

Chorzettel vom 9. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Pölgkreiß. Verting, v. Magdeburg, im Kranich.
Auf der Dresdener Diligence: Hr. Pölgkreiß. Gnoch, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie.

Galles'sches Thor.

Mad. Freudel, v. Schleuditz, bei Dresler.
Hr. Rfm. Kerschmar, v. Brehna, im Kreuze.
Auf der Berliner ord. Post, 110 Uhr: Hr. Rfm. Schäfer, v. hier, von Berlin zurück.
Auf der Halbschäbter Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Commis Strade, von Berlin, unbekannt.

Peters'sches Thor.

Hr. v. Struve, kaiserl. russ. Stat. rath, nebst Sohn, v. Petersburg, im Hotel de Care.

Hospitalthor.

Hr. Commis Linke, v. hier, v. Chemnitz zurück.
Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Postschreiber Göh, v. Glauchau, in der Säge, Mad. Alster, v. hier, v. Chemnitz zur., Mad. Ochwald, v. Zwicau, in der Thomsenmühle.
Auf der Chemnitzer Gilpost, 17 Uhr: Hr. Rfm. Eckardt, v. hier, von Borna zurück.

Bahnhof.

Hr. Schenk Scharf, v. Grimsa, in St. Dresden. Hrn. Gebrüder Wendler, Pastors-Söhne, v. Pöhlburg, bei Stud. Billig. Hr. Bäckermeister Thiel, v. Baischau, Hr. Pölgdiener Starke, v. Bais, Hr. Zahnarzt Mautner nebst Sattin, v. Dessau, Hr. Fabr. Schindler u. Sattin, v. Meißen, Mad. Soho u. Pfersch, v. Dresden, und Hr. Bergbaubest. Berner, v. Freiberg, unbek. Hr. Rfm. Richter und Hr. Bacc. Schmidt, v. hier, v. Leisnig u. Dresden zur. Hr. Fabr. Reichel, v. Roswein, im Elephanten.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Die Ellenburger Diligence.

Galles'sches Thor.

Hr. Rfm. Bank, v. Magdeburg, in St. Hamburg.
Hr. Det. Fischer, v. Delitzsch, bei Radwig.

Kanäbter Thor.

Auf der Wersb. Post, um 9 Uhr: Hr. Commis Schreiber, v. hier, v. Wersburg zurück.

Peters'sches Thor.

Hrn. Rfm. Bachmann u. Kirß, v. Glauchau, im Ringe. Hr. Kaufm. Purckher u. Mad. Kösig, v. Zeitz, unbekannt.

Hospitalthor.

Die Dresdener Nacht-Gilpost, 19 Uhr.
Auf der Grimm'schen Post, 19 Uhr: Hr. M. Petersen, v. Grimsa, unbekannt.

Bahnhof.

Hrn. Det. Schmigen u. Krauspe, v. Schlagwitz, unbek. Madame Drescher u. Limpel u. Hr. Madlermstr. Richter, von Dschag, Hr. Pächter Kofberg, v. Seerhausen, Hr. Scherfw. Schön, v. Grubitz, Hr. Gerichtsdir. D. v. Pape nebst F. milie, v. Müglin, Hr. Rector Köhmlid, v. Riesa, Hr. Chirurg Reichel u. Hr. Weisenfedermeister Melzer, v. Trebsen, Hr. Kammerherg v. Carlowitz, v. Falkenhain, Hr. Pastor Pühl, v. Ischpa, u. Mad. Hofmann, v. Wurzen, unb. Hr. Det. Müller, v. Zwanitz, im P. de Ba. Hr. Kaufm. Salzmann, v. Schleuditz, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Galles'sches Thor.

Hr. Regier.-Referend. Gottschalk u. Hr. Gymn. Franke, v. Bernburg, in Nr. 484. Hr. Bürgermstr. Zimmer, v. Rötzen, im Palmbaume.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hrn. Rfm. Fischer u. Jais, von Löffeldorf u. Pöhlstein, unbekannt.

Kanäbter Thor.

Hr. Wenzdorf, v. Quersucht, unbekannt.

Hospitalthor.

Hr. Pastor Leuchte, v. Hainichen, in der Säge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Mad. Müller nebst Tochter, v. Prag, bei Scherzer.
Hr. Partic. Ras nebst Sattin, v. Wien, im Hotel de Pologne.
Die Dresdener Gilpost.

Galles'sches Thor.

Hrn. Mühlensbes. Berger, Schröter u. Bachmann, v. Gräfenhainichen, im Kreuze.

Kanäbter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, 14 Uhr: Hr. Director Zanke, v. Dresden, im Hotel de Baviere, Hr. Buchdr. Perthes, v. Gottha, Hr. Apoth. Wilhelmi, v. Starrga, Hr. Referend. Landou, v. Berlin, u. Hr. Prof. D. v. Boguslawsky, v. Breslau, pass. durch.

Hospitalthor.

Hr. Lehrer Genthe u. Mad. Blume, v. Seringswalde, unbekannt.

Druck und Verlag von C. Polz.